

# REFLEXIONSPAPIER ZUR ZUKUNFT DER EU-FINANZEN

## FAKTEN UND ZAHLEN

### EU-Haushalt: Mehrjähriger Finanzrahmen

Die EU stellt langfristige Ausgabenpläne auf – die „Mehrjährigen Finanzrahmen“ (MFR) –, die eine stabile Grundlage für die Umsetzung ihrer Programme über einen Zeitraum von mindestens fünf Jahren bieten. Der aktuelle MFR erstreckt sich auf den Zeitraum 2014-2020 und ermöglicht es der Europäischen Union, in diesem Zeitraum rund 1 Billion Euro zu investieren.

### Wohin fließt das Geld?

In der Zeit zwischen der Entstehung der ersten großen Gemeinschaftspolitik – der Gemeinsamen Agrarpolitik – in den 1960er Jahren bis heute hat sich der EU-Haushalt verändert. Die Zuständigkeiten der EU sind seitdem erweitert worden. In der nachstehenden Abbildung ist im Detail aufgeschlüsselt, wohin das Geld fließt.

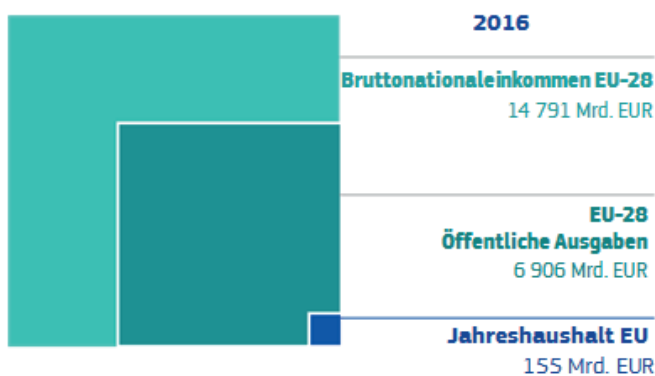
*Mehrjähriger Finanzrahmen 2014-2020 Jeweilige Preise in Mrd. EUR und %*



## Welchen Umfang hat der EU-Haushalt?

Auf den EU-Haushalt entfällt seit jeher nur ein kleiner Teil aller öffentlichen Ausgaben in der EU – weniger als 1% des Bruttonationaleinkommens und nur rund 2% aller öffentlichen Ausgaben in der EU. Dieser Anteil ist im Laufe der Jahre zurückgegangen. Dadurch geriet der EU-Haushalt unter Druck, effizienter zu werden, sich auf die Bereiche zu konzentrieren, in denen er am meisten bewirken kann, und sicherzustellen, dass komplizierte Verwaltungsverfahren den Ergebnissen nicht im Wege stehen.

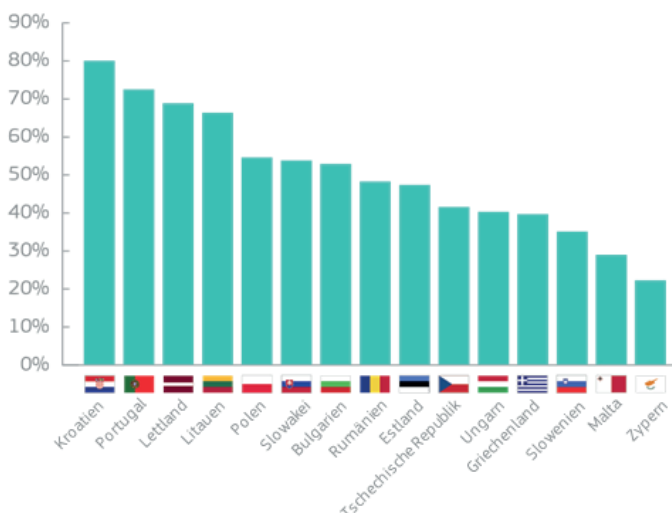
*Der EU-Haushalt im Vergleich zum EU-Bruttonationaleinkommen und den öffentlichen Ausgaben insgesamt*



## Warum ist der EU-Haushalt wichtig?

Der EU-Haushalt fördert die europäische Landwirtschaft und den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt. Die EU spielt eine Rolle in Bereichen wie Verkehrspolitik, Raumfahrt, Gesundheit, Bildung und Kultur, Verbraucherschutz, Umwelt, Forschung, justizielle Zusammenarbeit und Außenpolitik. Auf internationaler Ebene spielt die EU eine Vorreiterrolle bei der Bekämpfung des Klimawandels und als größter Geber von humanitärer Hilfe und Entwicklungshilfe. In der Wirtschafts- und Finanzkrise hat sich der EU-Haushalt als wirksames Instrument zur Investitionsförderung erwiesen. Da die nationalen Haushalte in vielen Mitgliedstaaten stark belastet waren, wurden der EU-Haushalt und insbesondere die Strukturfonds ab 2008 zu einer Hauptquelle stabiler wachstumsfördernder Investitionen. In einigen Mitgliedstaaten waren die Strukturfonds sogar die Hauptquelle für solche Investitionen. Der Europäische Fonds für strategische Investitionen (EFSI) spielte ebenfalls eine entscheidende Rolle beim Mobilisieren privater Investitionen in ganz Europa. Zuletzt leistete der EU-Haushalt außerdem einen Beitrag zur Reaktion Europas auf die Flüchtlingskrise und auf die Bedrohung durch organisiertes Verbrechen und Terrorismus.

*Anteil der EU-Struktur- und -Investitionsfonds an den öffentl. Gesamtinvestitionen 2015-2017 In %*



## EU-Haushalt: Einnahmen

Durch die Bündelung von Ressourcen auf EU-Ebene können die Mitgliedstaaten mehr erreichen als im Alleingang. Die Einnahmen – „Eigenmittel“ – , die in den EU-Haushalt fließen, entsprechen exakt den daraus finanzierten Ausgaben, die von allen Mitgliedstaaten gemeinsam beschlossen werden. Die EU kann kein Geld leihen, und der EU-Haushalt darf unter keinen Umständen rote Zahlen schreiben.

### Worum handelt es sich bei diesen „Eigenmitteln“, mit denen der EU-Haushalt finanziert wird?

Heute gibt es im Wesentlichen drei Arten von Eigenmitteln: Beiträge der Mitgliedstaaten entsprechend dem jeweiligen Nationaleinkommen gemessen am Bruttonationaleinkommen (BNE), Beiträge entsprechend der Mehrwertsteuer (MwSt) und die an den Außengrenzen der Union eingenommenen Zölle.



Zölle werden von Wirtschaftsbeteiligten erhoben und fließen unmittelbar in den EU-Haushalt. Die Mitgliedstaaten behalten 20 % als Erhebungskosten ein.



Die MwSt-Bemessungsgrundlagen der Mitgliedstaaten wurden harmonisiert. Abgesehen von einigen Ausnahmen wird ein einheitlicher Satz von 0,3 % auf die einheitliche MwSt-Bemessungsgrundlage eines jeden Mitgliedstaats erhoben.

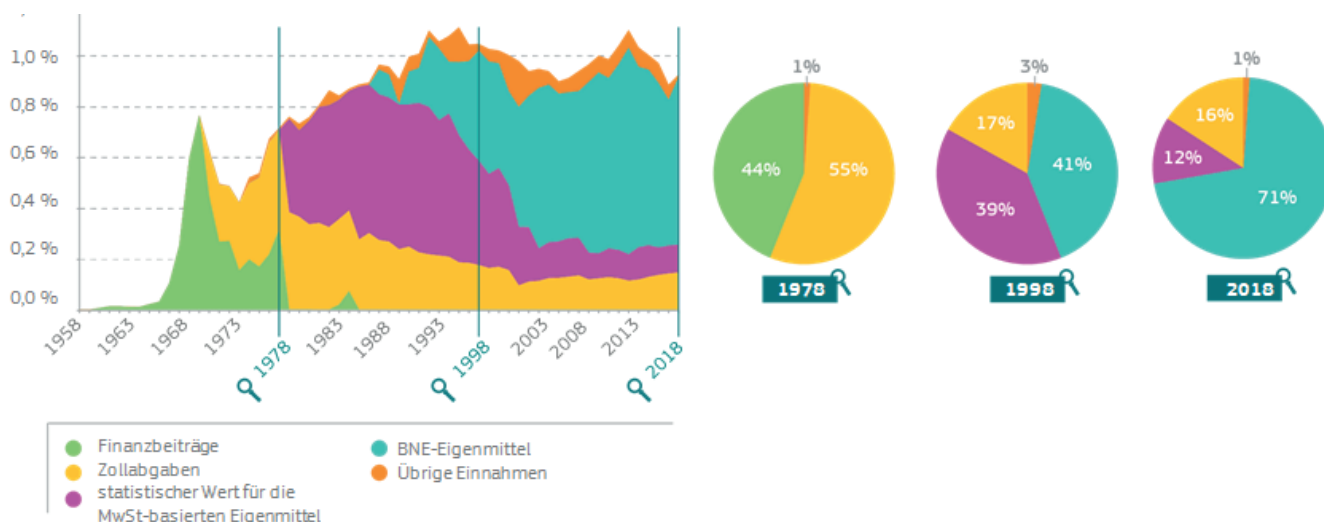


Mit den BNE-Eigenmitteln wird der Teil des Haushalts finanziert, der nicht durch andere Einnahmen abgedeckt ist. Bei der Erhebung der BNE-Eigenmittel wird für jeden Mitgliedstaat ein einheitlicher Satz angewendet. Dieser Satz wird im Rahmen der jährlichen Haushaltsverfahren festgesetzt. Einigen Mitgliedstaaten wird eine Ermäßigung gewährt.

Der Eigenmittelanteil, den die EU jährlich erheben darf, ist auf höchstens **1,20 % des BNE der Europäischen Union begrenzt**.

### Wie haben sich die EU-Einnahmen über die Jahre entwickelt?

Genau wie die Ausgabenseite hat sich auch die Finanzierung des EU-Haushalts weiterentwickelt:



## Welches sind die Hauptdefizite des gegenwärtigen Systems?

Im Laufe der Jahre haben einige Mitgliedstaaten Anpassungen und „Rabatte“ ausgehandelt. Dadurch wurde die derzeitige Finanzierungsregelung immer komplexer und undurchsichtiger.

Rund 80 % des EU-Haushalts wird mit nationalen Beiträgen auf MwSt- und BNE-Basis finanziert. Infolge dieser Art der Erhebung von Einnahmen richten die Mitgliedstaaten den Blick darauf, wie viel sie in den EU-Haushalt einzahlen und wie viel sie wieder zurückbekommen. Bei dieser engen Sichtweise bleibt jedoch der Mehrwert unberücksichtigt, der genau dadurch entsteht, dass Ressourcen gebündelt und so Ergebnisse erzielt werden, die mit unkoordinierten nationalen Ausgaben nicht möglich wären. Außerdem werden die Vorteile der Zugehörigkeit zum größten Wirtschaftsraum und größten Handelsmacht der Welt außer Acht gelassen.

Es gibt viele mögliche Einnahmequellen, die zur Finanzierung des EU-Haushalts dienen könnten. In der nachstehenden Abbildung sind diejenigen aufgeführt, die in der öffentlichen Debatte am häufigsten genannt werden.

